

„Ein Plan für unsere Unterstützung“

Informationen über den
Personen-Zentrierten integrierten Teilhabe-Plan Hessen

Ein Heft
in Leichter Sprache



Diese Menschen haben das Heft gemacht. In schwerer Sprache heißt das Impressum.

Heraus-Geber:

Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen, Ständeplatz 6-10, 34117 Kassel
Telefon-Nummer: 0561 1004 - 0

Text und Übersetzung:

Barbara Hilbert, Carmen Vaupel

Redaktion, Gestaltung:

Rose-Marie von Krauss, Heiko Horn

Zeichnungen:

© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel 2013

Foto Titelseite:

Manfred Schwellies

Druck:

Druckerei des LWV Hessen

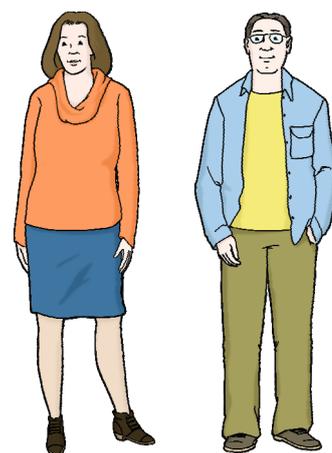
Stand:

Juli 2023

Internet:

www.lwv-hessen.de

Wir haben dieses Heft nur in männlicher Sprache geschrieben.
So kann man den Text besser lesen.
Zum Beispiel steht im Text nur das Wort Mitarbeiter.
Das Wort Mitarbeiterin steht nicht im Text.
Mitarbeiter können aber auch Frauen sein.



Vor-Wort

Foto: Uwe Zucchi



Behinderte Menschen sollen leben
und arbeiten können
wie nicht behinderte Menschen.
Und sie sollen selbst bestimmen können.
Denn:
Jeder Mensch weiß am besten,
was gut für ihn ist.

Behinderte Menschen brauchen bei manchen
Dingen Unterstützung.
Und die Unterstützung muss gut geplant werden.

Die Fach-Leute vom LWV haben überlegt.
Und sie haben einen Plan gemacht:
Den **Personen-Zentrierten integrierten
Teilhabe-Plan**.
Wir sagen kurz **PiT** dazu.
Der PiT gilt für ganz Hessen.

Wichtig ist:
Der behinderte Mensch bestimmt mit!
Das ist auch beim PiT so.

Mit dem PiT kann man Unterstützungen noch besser
planen.
So können die Wünsche und Ziele noch besser erreicht
werden.

Dabei sollen alle mit helfen.
Denn wir wissen:
Unterstützung kommt von vielen Stellen.
Unterstützung kommt oft von Fach-Leuten.
Aber auch die Familie, Freunde
oder Nachbarn können helfen.

Das Bundes-Teilhabe-Gesetz bringt viele neue Regeln.
Es gibt noch viel zu tun.
Wir haben bis jetzt gut mit allen Stellen zusammen
gearbeitet.
Dafür möchten wir Danke sagen.
Wir möchten auch in Zukunft gut mit allen zusammen
arbeiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Andreas Jürgens', with a stylized, flowing script.

Dr. Andreas Jürgens
Erster Beigeordneter
2. Chef beim Landes-Wohlfahrts-Verband

Brauchen Sie Unterstützung



Regionale Ansprechpartner

Behinderte Menschen sollen leben und arbeiten können wie nicht behinderte Menschen.

Manche Menschen brauchen dazu Unterstützung. Die Unterstützung kostet Geld.

Das Geld bezahlt in Hessen meistens der LWV. Das nennt man Eingliederungs-Hilfe.

LWV ist die Abkürzung für Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen.

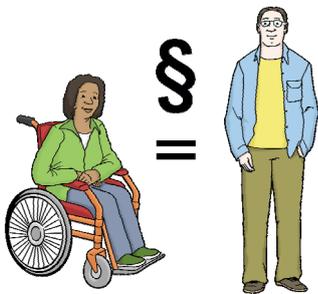
Brauchen Sie Unterstützung?

Dann stellen Sie beim LWV einen Antrag.

Lassen Sie sich am besten von einem Mitarbeiter vom LWV beraten.

Die Telefon-Nummern finden Sie auf unserer Internet-Seite: www.lwv-hessen.de

Unterstützung muss gut geplant werden



Unterstützung braucht man oft für verschiedene Lebens-Bereiche. Zum Beispiel

- Wohnen,
- Arbeiten,
- Freizeit.

Unterstützungen müssen geplant werden, damit alles gut zusammen passt.

Der Personen-Zentrierte integrierte Teilhabe-Plan hilft dabei.

Den Personen-Zentrierten integrierten Teilhabe-Plan nennt man auch **PiT**.

Wie geht Planen mit dem PiT?



Sie werden zu einem Gespräch eingeladen.
Zu dem Gespräch können Sie eine Person mitbringen,
der Sie vertrauen.

Mit einem Fach-Mann reden Sie dann über Ihr Leben.
Das kann zum Beispiel ein Mitarbeiter sein

- vom LWV,
- von einer Einrichtung oder
- von einem Fach-Dienst.



Sie unterhalten sich darüber,
wie Ihr Leben im Moment aussieht und
wie Sie in Zukunft gerne leben möchten.
Zum Beispiel:

- Was möchten Sie gerne arbeiten?
- Wie möchten Sie gerne wohnen?
- Was möchten Sie gerne in Ihrer Freizeit machen?

Hilfe-Plan

Ziele: 1. _____
 2. _____
 3. _____

14 ? _____

Wer hilft? ? _____

Mit kleinen Schritten sollen Sie sich
Ihre Wünsche erfüllen und
Ihre Ziele erreichen.

Es ist gut aufzuschreiben,

- welche Ziele Sie haben
- und welche Unterstützung Sie genau brauchen.

Dabei hilft der PiT!
So können sich alle daran erinnern,
was besprochen wurde.

Wichtig ist:
Sie bestimmen,
was in dem PiT stehen soll!

Was wird in dem PiT aufgeschrieben?

Im PiT stehen Ihre persönlichen Daten.
Zum Beispiel Ihr Name und Ihre Adresse.

Hilfe-Plan

Ziele: 1. _____
2. _____
3. _____

14 ? _____

 ? _____
Wer hilft?

Und im PiT wird aufgeschrieben,

- welche Wünsche und Ziele Sie haben,
- was Sie selbst dafür tun können,
- was es schwer für Sie macht,
Ihre Ziele zu erreichen,
- wer Sie unterstützen kann,
- wobei Sie unterstützt werden möchten,
- wie viel Zeit für Ihre Unterstützung geplant wird
- und ob Sie schon Erfahrung mit Unterstützung haben.

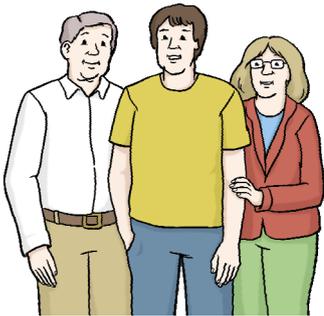


Das alles wird aufgeschrieben.
Es wird für eine bestimmte Zeit verabredet.

Danach wird gemeinsam darüber geredet,

- ob Sie zufrieden sind mit Ihrem Leben,
- ob sich etwas verändert hat,
- ob Sie neue oder andere Ziele haben,
- was besonders gut geklappt hat
- und was nicht so gut geklappt hat.

Ein Beispiel: Lukas Meier



Das Beispiel ist erfunden.
Es ist ein Beispiel für die Planung von Unterstützungen mit einem PiT.

Lukas Meier wohnt bei seinen Eltern.
Er hat eine Behinderung.

Er möchte in einer eigenen Wohnung leben.
Das ist sein größter Wunsch.

Lukas Meier ist nicht sicher,
ob er das alleine schafft.
Denn bei manchen Dingen braucht er Unterstützung.



Er erzählt seinem Bruder Tim von seinem Wunsch.

Tim Meier ruft beim LWV an.
Er macht einen Termin mit
Frau Schmidt vom LWV.
Lukas Meier möchte,
dass sein Bruder Tim bei dem Termin dabei ist.



Lukas Meier möchte mehr über das Wohnen in eigener Häuslichkeit wissen. Das ist der neue Name für Betreutes Wohnen.

Wohnen in eigenen Häuslichkeit bedeutet: Man lebt in einer eigenen Wohnung und bekommt dort Unterstützung.

Frau Schmidt kennt verschiedene Dienste, die Wohnen in eigener Häuslichkeit anbieten.

Lukas Meier muss aber noch einen Antrag stellen, dass der LWV die Unterstützungen bezahlt.



Frau Schmidt ruft bei einem Dienst an. Sie macht für Lukas Meier einen Termin. Dann kann er selbst mit den Mitarbeitern vom Dienst reden. Und er kann überlegen, ob das die richtige Unterstützung für ihn ist.

Der PiT von Lukas Meier

Lukas Meier gibt für den PiT seine persönlichen Daten an. Zum Beispiel seinen Namen und seinen Wohn-Ort.



Lukas Meier erzählt, wie er im Moment lebt. Und er überlegt, welche Wünsche und Ziele er hat.

Er redet mit Frau Schmidt darüber, was er schon gut kann und wobei er Unterstützung braucht.

Gemeinsam überlegen sie, wie die Unterstützung aussehen könnte.



Um seine Ziele zu erreichen,
möchte er auch selbst etwas tun.

Er möchte kochen lernen.
Er möchte lernen, mit Geld umzugehen.
Er möchte lernen, Wäsche zu waschen.

Wäsche aufhängen kann er schon gut.
Alles andere kann er noch nicht so gut.

Lukas Meier überlegt mit seinem Bruder und
Frau Schmidt, wer ihn unterstützen könnte.

Das können verschiedene Stellen sein.
Zum Beispiel

- ein Fach-Dienst,
- die Familie,
- die Freunde oder
- Nachbarn.



Der Bruder kann Lukas Meier mit der Wäsche helfen.

Ein Mitarbeiter vom Fach-Dienst
kann mit ihm üben, wie man mit Geld umgeht.
Mit ihm kann er auch andere Dinge besprechen.

Lukas Meier kann noch nicht kochen.
Wenn er will, kann er an den Wochen-Enden in einer
besonderen Wohnform für behinderte Menschen essen.
So muss er nicht so viel auf einmal lernen.



Lukas Meier macht sich Sorgen,
dass er an den Wochen-Enden viel allein sein
wird.

Bestimmt lernt Lukas Meier beim Essen
auch andere Menschen kennen.

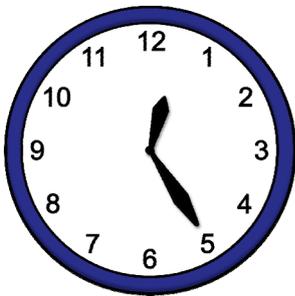


Wenn er Lust hat, kann er mit den Menschen am Wochen-Ende etwas Frei-Zeit verbringen.

Zum Beispiel kann er nach dem Essen

- zusammen mit den anderen spazieren gehen oder
- reden oder
- spielen.

Dann ist er nicht das ganze Wochen-Ende allein.



Zuletzt überlegen die Brüder gemeinsam mit Frau Schmidt, wie viele Stunden Unterstützung Lukas Meier braucht.

Das alles wird in dem PiT aufgeschrieben. Der PiT gilt jetzt für eine bestimmte Zeit. Dann wird geprüft, ob sich etwas verändert hat. Und es wird ein neuer PiT ausgefüllt.

Was passiert mit dem PiT von Lukas Meier?

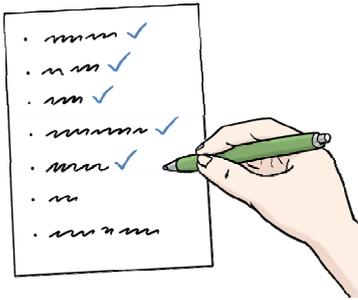


Frau Schmidt vom LWV nimmt den PiT dann mit. Eine Kopie vom PiT bleibt bei Lukas Meier.

Zum Schluss schickt der LWV Lukas Meier einen Brief, welche Kosten der LWV bezahlt. Das nennt man Kosten-Bescheid.

Jetzt kann Lukas Meier sich eine Wohnung suchen.

Lukas Meier kann nun eine Wohnung suchen.



Vor dem Umzug muss er sich um viele Dinge kümmern.

Zum Beispiel:

- Er muss eine Wohnung mieten.
- Er muss Möbel kaufen.

Dabei kann ihn seine Familie unterstützen.

Der Wunsch von Lukas Meier geht in Erfüllung.

Nach dem Umzug probiert Lukas Meier aus, ob das mit der eigenen Wohnung gut klappt. Und ob seine Unterstützung reicht. Vielleicht braucht er mehr oder andere Unterstützung.



Das kann Lukas Meier dann einem Mitarbeiter vom Fach-Dienst sagen.

Oder er sagt es seinem gesetzlichen Betreuer.

Oder er sagt es einem Mitarbeiter vom LWV.

Er muss nicht warten,

bis ein neuer PiT gemacht wird.

Sie überlegen gemeinsam was zu tun ist.

Ist der PiT nur für das Wohnen?



Den PiT kann man nicht nur für das Wohnen benutzen.

Das ist nur ein Beispiel.

Vielleicht brauchen Sie in einem anderen Bereich Unterstützung?



Vielleicht bei der Arbeit.

Mit einem PiT können Sie Unterstützung planen

- beim Wohnen,
- bei der Arbeit
- und bei der Freizeit.

Haben Sie noch Fragen?

Informationen zum PiT finden Sie auf unserer
Internet-Seite
www.lwv-hessen.de

Sie können uns auch anrufen.
Oder schreiben Sie eine E-Mail.
Die E-Mail-Adresse ist PiT@lwv-hessen.de
Wir beantworten Ihre Fragen.

LWVHessen 



Diese Mitarbeiter sind für Sie zuständig:

Alfred Jakoby
Telefon 0561 1004 - 2796

Karla Zipser
Telefon 0611 156 - 394

Barbara Hilbert
Telefon 0561 1004 - 2353

Der Landes-Wohlfahrts-Verband Hessen

Der Landes-Wohlfahrts-Verband heißt auch LWV.

Der LWV ist ein Amt.

Der LWV ist für ganz Hessen zuständig.

Der LWV sagt, behinderte Menschen sollen so leben wie nicht behinderte Menschen.

Der LWV arbeitet mit vielen Stellen zusammen.
Diese Stellen unterstützen behinderte Menschen beim Wohnen und beim Arbeiten.
Diese Unterstützung bezahlt in den meisten Fällen der LWV.

Zum LWV gehören auch Schulen für behinderte Kinder und für Kinder mit seelischen Problemen.

Zum LWV gehört auch die Vitos gGmbH.
Die Vitos gGmbH hat viele Krankenhäuser.
Es gibt Krankenhäuser für Kinder und Erwachsene mit seelischen Problemen.
Es gibt auch Krankenhäuser für Menschen mit körperlichen Krankheiten.

Der LWV hat Büros in Kassel, Darmstadt und Wiesbaden.